

# Chronik des Turn - Sportvereines Alemannia Freiburg - Zähringen 1900 e.V.



Eine 100-jährige Geschichte eines Vereines ist nicht ein gleichbleibender Fluß, sondern immer auch geprägt vom Auf und Ab, Wechsel und Veränderungen. Sie ist aber auch geprägt von der jeweiligen Zeit und ihren handelnden Personen und damit auch lebendige Zeitgeschichte. Von Zeit zu Zeit lohnt es sich, von dieser zurückliegenden Zeit zu berichten, um auch zu verstehen, wie die heutige "Alemannia" entstanden und was aus ihr geworden ist.

An dieser Stelle möchte ich mich auf die allgemeine Entwicklung des Gesamtvereines und seiner zwei Wurzeln beschränken, da die einzelnen Abteilungen in diesem Heft in eigenen Beiträgen über ihren sportlichen Werdegang berichten.

## Von der Geburt bis zur Heirat des TSV Zähringen 1900 e.V.

Begonnen hat alles am 2. September 1900 mit der Gründung des Turn-Sportvereines Zähringen 1900 e.V. durch Anton Kummer im Gasthof "Zum Bären". Er hatte die Idee, Zähringer Buben das Turnen richtig beizubringen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten mit der Obrigkeit wegen solch unnützer Zeit und Kraftverschwendung gedieh der Verein prächtig und wurde zu einem festen und geachteten Bestandteil im Leben der Zähringer Bürger.

Nach dem ersten Weltkrieg, aus dem 40 Turner nicht mehr wiederkehrten, wurde der Turnbetrieb wieder aufgenommen und die Mitgliederzahl stieg innerhalb kurzer Zeit steil an. 1927 errichtete der Verein eine eigene Turnhalle. Mit mehr als 24000 Arbeitsstun-

den, meist der Mitglieder, und mit einem Kostenaufwand von 105.000 RM wurde 1928 die Jahnhalle fertiggestellt. Trotz weiter steigender Mitgliederzahlen hat die damalige Wirtschaftskrise alle Träume zerplatzen lassen. Der Zins- und Kapitaldienst konnte nicht mehr aufgebracht werden und die Halle mußte an die Stadt Freiburg verkauft werden. Der Verein behielt lediglich das

Recht der freien Benutzung durch die Abteilungen und für Vereinsveranstaltungen. Diese Vereinbarung sollte über 50 Jahre später wieder von besonderer Bedeutung sein. Doch dazu später.

Hinter der Jahnhalle erhielt der Verein einen Sportplatz, der ihm neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnete. Eine Handballabteilung kam hinzu, die bald über die Stadtgrenze hinaus von sich hören ließ. Bis in die Spitzenklasse in Baden erkämpfte sie sich ihren Weg.

Dann kam der 2. Weltkrieg und brachte alles wieder in Verfall. Nach seinem Ende mußten auf Beschluß der Besatzungsmächte die Turnvereine aufgelöst werden und ihr weniges Vermögen verfiel der Beschlagnahme. Nur noch Rasensporttreibende Vereine wur-

den zugelassen. Kurz entschlossen nutzten die Zähringer diese Lücke und gründeten einen neuen Verein, den „VfR Zähringen“ dem sich auch bald



Grundsteinlegung der alten Jahnhalle

ehemalige Mitglieder des FC Zähringen anschlossen. Natürlich kehrte man am 21.01.1950 zum alten Namen Turn-Sportverein Zähringen 1900 e.V. zurück, als man den Bannstrahl gegen den Turnverein wieder zurückgenommen hatte.

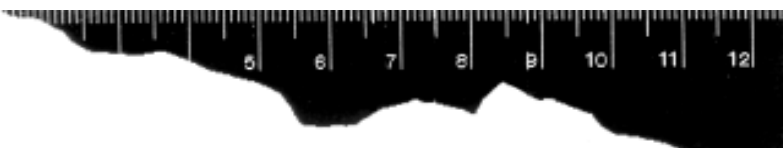
Der Verein selbst erhielt einen Auftrieb, zumal die Fußballabteilung große Erfolge feiern konnte. Die AH-Mannschaft war es auch, der es gelang, die ersten Verbindungen mit dem Ausland wieder herzustellen. Es war der FC Basel, der 1948 mit seiner AH-Mannschaft als erste ausländische Mannschaft wieder auf deutschem Boden spielte.

Dann kamen jedoch Zeiten, in denen es im Verein bergauf und bergab ging. Kurzen Höhenflügen der Fußball-

# PEGU

Farben + Lacke  
Tapeten + Bodenbeläge

**Peter Guy**  
Kaiserstuhlstraße 4 - 6  
79106 Freiburg i. Br.  
Telefon 0761/506718



## E S C H M A N N

NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG

STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST  
TELEFON 07 61/8 33 32, TELEFAX 07 61/8 48 62

**vitrashop**  
Partner



**Herzlichen Glückwunsch  
zum 100jährigen Jubiläum  
des TSV-Alemannia-Zähringen**



Ihr zuverlässiger Partner, wenn es um die private Vorsorge und den richtigen Versicherungsschutz geht.



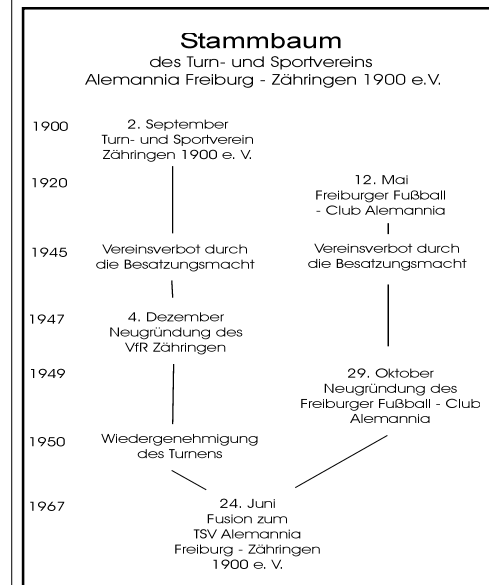
Generalvertretung  
**Kurt Eckert**  
Gewerbestraße 61 a  
79194 Gundelfingen  
Telefon: 07 61/58 95 89  
Telefax: 07 61/58 90 55

und der Handballabteilung folgte immer wieder der Niedergang. Bei diesen Schwierigkeiten sah der damalige Vorsitzende des TSV weitgehend voraus, daß nur eine Fusion mit dem in unmittelbarer Nachbarschaft konkurrierenden Verein FC Alemannia eine Lösung bringen konnte. Im Vorsitzenden dieses Vereins, unserem heutigen Präsidenten Rolf Glockner, traf er auf einen aufgeschlossenen Interessenten, den die gleichen Sorgen umtrieben. Am 15. Juli 1967 fanden sich die Vorstandsmitglieder beider Vereine in der Jahnhalle in Zähringen zusammen und erreichten ein eindeutiges Ergebnis der Zustimmung zur Fusion. Das Ziel beider Vereinsvorsitzenden war erreicht. Der neue Verein, der Turn-Sportverein Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V., konnte aus der Taufe gehoben werden.

### Die Zeit des FC Alemannia

Damit wird es nun Zeit, sich der zweiten Wurzel unseres heutigen Vereins, dem Fußball-Club Alemannia, zu nähern und seinen Werdegang kurz zu betrachten. In den Jahren nach der Jahrhundertwende fanden sich auf dem Platz an der Tennenbacher- und heutigen Stefan-Meier-Straße, dem sogenannten Bismarckplatz, immer mehr Lehrlinge, Gesellen und Schüler ein, um dem König Fußball ihre Freizeit zu widmen. Die von dieser Gruppe veranstalteten Spiele fanden immer mehr Anklang und auch das Interesse der Zuschauer wuchs ständig. So schloß sich die Jugend zu einem Fußballverein mit

dem Namen "Bavaria" zusammen. Der Verein hatte einen schweren Stand, denn der Eintritt in den Verband Süddeutscher Fußballvereine war mit großen Schwierigkeiten verbunden und konnte nicht erreicht werden. Spiele mit den Verbandsvereinen waren daher



auch nicht möglich. Nach eifrigem Werben schlossen sich neue Freunde des Sports an und so konnte am 12. Mai 1910 im Restaurant "Goldener Stern" der "Freiburger Fußball-Club Alemannia" gegründet werden. Als Vereinsfarbe wählte man schwarz und blau, die auch heute noch gültig sind. Der gewählte Vorsitzende Albert Herr reichte sofort ein Gesuch um Aufnahme in den Verband ein, dem durch die Fürsprache des Freiburger Fußball-Clubs, zu dem man gute Beziehungen unterhielt, auch entsprochen wurde. Der Bis-

marckplatz mußte 1912 aufgegeben werden, da seine Abmessungen nicht den Regeln entsprachen. Als Ersatz wurde dem Verein neues Sportgelände auf dem Exerzierplatz zugewiesen. Die Torstangen mußten jedoch weiterhin zu jedem Spiel mitgebracht werden. Der Verein feierte in sehr kurzer Zeit beachtliche Erfolge und holte bereits 1913 den ersten Preis der Pokalspiele. Neben Fußball kümmerte sich die "Alemannia" auch um Vielseitigkeit und trug 1912 die ersten leichtathletischen Vereinsmeisterschaften aus. Rauschende Feste wurden natürlich auch gefeiert. Orte dieser Geselligkeit waren das alte "Jägerhäusle" und der Ballsaal des Cafe "Lohengrin".

Auch die "Alemannia" trafen die Auswirkungen des 1. Weltkrieges hart und der Fußballsport kam zum Erliegen. Jedoch nur für relativ kurze Zeit, denn bereits in der Ausgabe der "Freiburger



Unterzeichnung des Nutzungsvertrags für den Hinterkirchsaal durch Vertreter der Zähringer Vereine.

Zeitung" Ende November 1918 hat Otto Fischer die Sportler und Freunde der "Alemannia" zu einer Zusammenkunft

in das Gasthaus "St.Barbara" eingeladen. Die Verbandsspiele wurden wieder aufgenommen und Erfolge und Aufstiege erzielt.

Die bald darauf einsetzende Arbeitslosigkeit und Inflation brachte große neue Schwierigkeiten für den aufstrebenden Verein. Der Zugverkehr wurde eingeschränkt und an Sonntagen ganz eingestellt. Die Reisen zu den Auswärtsspielen mußten am Samstag angetreten werden und die Rückkehr konnte erst in den Frühstunden am Montag erfolgen. Unter der Führung von Alfred Emmert ging es nach der Währungsstabilisierung wieder aufwärts. Neben den Fußballern feierten auch die Mitglieder der Leichtathletik-Abteilung weit über den Stadtkreis Freiburg hinaus große Erfolge.

Nachdem man auf dem Exerzierplatz einige Male von einer Ecke zur anderen verschoben wurde, kam Ende 1937 die endgültige Kündigung. Als Ersatz wurde von der Vereinsleitung das Gelände an der Waldkircher Straße ausserkoren, das sich jedoch in einem trostlosen Zustand befand. Mit den ersten Arbeiten wurde bereits am 08.06.1936 begonnen. In unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder wurde der Platz hergerichtet, ein Gefälle von 2,5 m ausgeglichen, Betonklötze in die Erde eingelassen und Stahl- und Holzmasten aufgerichtet. Zu der zweijährigen Bauzeit kamen 2.000,00 Mark an Baukosten dazu. Für heutige Verhältnisse nichts, für damals viel Geld. Dem damaligen Vorsitzenden Leopold Strohm gelang es jedoch, den Platz am

14.08.1938 ohne Schulden seiner Bestimmung zu übergeben. Eine hervorragende Leistung des gesamten Vereins, die auch in der Tagespresse viel Beachtung fand.

Unter den Folgen des bald darauf beginnenden 2. Weltkrieges litt natürlich auch der Sport und die Vereinstätigkeit wurde stark eingeschränkt. Nach der Kapitulation 1945 mußten auf Anordnung der Militärregierung auch die Sportvereine aufgelöst werden. Erst nach der Lockerung dieser Verordnung konnte man 1949 wieder daran denken, die "Alemannia" zu neuem Leben zu erwecken. Erstmals traf man sich am 5.03.1949 in den Gaststätten "Güterbahnhof" und "Elztäler Hof", um die erforderlichen Eingaben unter Mithilfe eines Dolmetschers zu diskutieren und auszufertigen. Am 10.10.1949 erteilte das Hohe Commisariat mit der Note Nr. 959 die Genehmigung und bereits am 29.10.1949 fand unter der Leitung des aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Leopold Strohm die Gründungsversammlung im "Elztäler Hof" statt. Noch während des Neuaufbaues des Vereines erhielt der Vorstand die Kündigung des Sportplatzes an der Waldkircher Straße, da dieses Gelände für die Erstellung von Wohnblocks benötigt wurde. Es folgte eine lange Zeit, in der das Training und die Punktspiele auf fremden Plätzen ausgetragen werden mußten. Durch diese Einschränkungen konnte sich der Verein nicht im gewünschten Maße entwickeln und war über einen Mittelfeldplatz schon froh.

Dieser Zustand änderte sich erst 1954, als man an der Zähringer Straße



Bau des Fußballplatzes

ein neues Sportgelände erhielt. Wieder waren die Mitglieder gefordert, den Platz größtenteils in Eigenleistung herzurichten. Am Sonntag, dem 2.09.1956 nahm Stadtrat Ruh die Platzübergabe vor und im anschließenden Eröffnungsspiel, das gleichzeitig auch ein Verbandsspiel war, trennte man sich vom ASV Freiburg mit 4:4.

Nachdem der Platz vorhanden war, ging man auch sehr schnell daran, die ebenso notwendigen Umkleieräume und Duschen zu erstellen. Was lag da näher, als



Stadtrat Ruh und der 1. Vorstand Leopold Strohm bei der Platz-einweihung an der Zähringer-Straße (1955)

# Zum Jubiläum können Sie noch eine neue Haarfarbe gewinnen

HAARFARBEN HAARFARBEN



*Ganz natürlich bei uns: Glänzend, schön, gesund. Ohne Reizstoffe. Ohne Tierversuche. Mit pflanzlichen Proteinen.*

**HAARLEKIN**  
Gauchstraße 21, Freiburg,  
Telefon 0761/30045



*Ganz natürlich bei uns: Glänzend, schön, gesund. Ohne Reizstoffe. Ohne Tierversuche. Mit pflanzlichen Proteinen.*

**DREIECK FRISÖR,**  
WILHELMSTR. 5-7, FREIBURG  
TELEFON 0761/35821

Ausschneiden, einsenden  
und viel Glück

Absender nicht vergessen

Auslosung am 15.9.2000 um 20.00Uhr  
im Dreieck - Frisör ( Adresse siehe oben)

gleich noch eine Gaststätte hinzuzufügen, in der das gesellige Leben stattfinden konnte. Nach langer Suche und vielen Absagen fand der Vorsitzende Strohm in der Brauerei Lasser einen Geldgeber für die anfallenden Baukosten. Wieder mußten die Mitglieder mit ehrenamtlicher Bauarbeit helfen, die Kosten so gering wie mögliche zu halten. Entstanden ist der so genannte "alte Schuppen", in dem nun vor und nach den Spielen gefeiert werden konnte.

Nun hatte der Verein endlich einen eigenen Platz und ein gemütliches Vereinsheim. Rolf Glockner, seit 1962 als 1. Vorsitzender in Amt und Würde, erkannte jedoch sehr bald, dass ein Kleinverein langfristig nicht überlebensfähig sein wird. Der TSV Zähringen war der geradezu ideale Fusionspartner, zumal die Sportplätze der beiden Vereine in unmittelbarer Nähe lagen. Wie bereits in der Chronik des TSV Zähringen 1900 e.V. angesprochen, plagten diesen Verein ebenfalls die Sorgen und am 15. Juli 1967 fand der Zusammenschluß statt. Entstanden war damit ein Großverein mit einem breit gefächerten Sportangebot und auch gesellschaftlichem und politischem Gewicht. Neben Fußball, Handball und Turnen gab es noch eine Schwimm- und Skiabteilung, die sogar einen vereinseigenen Skilift betrieb. Präsident des neuen Vereins wurde Karl Heilmann und 1. Vorsitzender Rolf Glockner, der dieses Amt bis 1983 ausübte.

## Die Zeit nach der Fusion

Mit der Fusion waren die vorhandenen Probleme jedoch nicht aus der Welt geschaffen. Es galt vor allem das Hallenproblem der Handballabteilung zu lösen, da sich diese Sportart in der damaligen Zeit vom Feld- zum Hallenhandball veränderte und nun die nötigen Hallen und auch Zeit fehlten. Das besondere Interesse des Vorstandes, allen voran der 1. Vorsitzende als ehemaliger Fußballer, war jedoch auch die Entwicklung und Förderung der Fußballabteilung als sportliches Aushängeschild des Gesamtvereines. Dank seinem Geschick und seiner Beharrlichkeit wurden Lösungen gesucht und auch gefunden. Von Jahr zu Jahr erreichte die 1. Mannschaft den Aufstieg. In der Saison 1972/73 war man mit dem Aufstieg in die 1. Amateurliga ( der dritthöchsten Spielklasse ) auf dem Gipfel angelangt. Doch dieses Glück dauerte nicht lange. Durch den Weggang der wichtigsten Leistungsträger mußte nun wieder der Abstieg hingenommen werden.



Minigolf auf der vereinseigenen Minigolfanlage

Der neu gegründete Verein war aber auch Anziehungspunkt von weiteren Abteilungen. Den Anfang machten die Ringtennisleute 1969, die in erster Linie aus der

Turnabteilung kamen und bis zu ihrer Auflösung Ende 1999 ein sehr belebendes Element im Verein waren. 1971 folgte die Tennisabteilung, die am 18.9.1971 die offizielle Einweihung von zwei neu errichteten Tennis-

plätzen feiern konnte, die mit viel Eigenleistung errichtet worden waren. Diese Abteilung wuchs sehr schnell, so daß Wartelisten eingeführt werden mußten. Auch der Bau weiterer drei Plätze 1973/74 brachte nur eine geringe Abhilfe an dieser Situation. 1973 kamen mit Badminton und 1974 mit Volleyball nochmals zwei weitere Abteilungen hinzu.

### Neubau Gasthaus "Im Hinterkirch" und "Tennisheim"

Für die inzwischen sehr stark angestiegene Mitgliederzahl des Vereins war das bisherige Clubheim viel zu klein geworden. Wieder war es Rolf Glockner, der seine Mitglieder für den Neu-

bau eines vereinseigenen Neubaus mit angeschlossenen Saal begeistern und sie zur Mithilfe bei diesem Großprojekt bewegen konnte. Unter der Bauoberaufsicht des Initiators und des Architekten Heidrich wurde mit viel Eigenleistung der Bau errichtet und 1975 feierlich eingeweiht. Kurze Zeit danach folgte der Aufbau der "Grünen Hütte", die für die Bewirtung bei Turnierveranstaltungen benötigt wurde.

Die Tennisabteilung wuchs währenddessen weiter an und aus vielen Reihen kam der Wunsch, auf dem Fundament des alten Clubheimes ein eigenes Tennisheim zu errichten. Wieder waren die bauhandwerklichen Fertigkeiten der Mitglieder für die Eigenleistungen gefordert und der Bau konnte 1979 fertiggestellt werden. Damit waren vorläufig alle erforderlichen Anlagen für ein späteres Wachsen des Vereins vorhanden.

### Wachablösungen

Mit der Mitgliederversammlung am 27.06.1983 endete eine lange und für den Verein und seine Mitglieder seigens- aber auch arbeitsintensive Amtszeit. Rolf Glockner, der zuvor seit 1962 den FC Alemannia und nach der Fusion den TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V. als 1. Vorsitzender geleitet hatte, trat von seinem Amt zurück und wurde als Vereinspräsident gewählt. In seiner Amtszeit hatte er viel erreicht. Die gesamten Gebäude und Platzanlagen sind unter seiner Regie erstellt und erschaffen worden. Doch ein weiterer heiß ersehnter Wunsch

wurde zunächst trotz immenser Anstrengungen vor und hinter den Kulissen nicht erfüllt, eine neue große Sporthalle in Zähringen. Sein Amt übernahm Kurt Heine. Bereits in seiner Antrittsrede machte er deutlich, dass die

Lösung der immer größer gewordenen Hallennot zu den vordringlichsten Arbeiten gehört und dies noch viel Anstrengungen kosten wird. Er ahnte wohl bereits, welche Mächte dem berechtigten Interesse des Vereins hier entgegengestellt werden. Unter seiner Schriftleitung wurde im Oktober 1983 wieder

eine vereinseigene Vereinszeitschrift ins Leben gerufen, die es bereits bis 1959 gegeben hatte. In der Folge erschien sie dann viele Jahre lang jeweils monatlich, seither vierteljährlich, und ist zu einem wichtigen Nachrichtenorgan des Vereins geworden.

1984 trat auch der langjährige Weggefährte von Rolf Glockner- Albert Ronai- von seinem Amt als 2. Vorsitzender zurück. Sein Amt übernahm Peter Fischer, dem wir die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung für die Mitgliederverwaltung im Jahr 1985 zu verdanken haben. Es dauerte jedoch noch bis 1988, bis unter der Federführung des damaligen 3. Vorsitzenden Reinhold Meyer der PC auch in der Ge-

schäftsstelle des Vereins den Einzug hielt und für deutlich bessere Arbeitsbedingungen sorgte.

### Kampf um die Jahn-Halle

Wie bereits berichtet, hatten wir einmal in Zähringen eine eigene Turn-



Eröffnung des Tennisheimes 1979



Das Hinterkirch

halle, die bis in ihre letzten Tage vor ihrem Abriss im Jahr 1970 intensiv genutzt wurde. Damit war dieser beliebte Treffpunkt verloren. Aber man hatte den Zähringern einen Ersatz dafür, sowohl dem Sportverein als auch den kulturellen Vereinen, versprochen. Doch die Einlösung von Versprechungen dauern manchmal lang. In diesem Fall viel zu lang. Unsere Hallensportabteilungen waren inzwischen auf 10 Hallen im ganzen Stadtgebiet verteilt. Von Heimspieltagen konnte man nicht sprechen. Erst zu Beginn der 80er Jahre kam erstmals ein Funke Hoffnung für eine neue Halle auf, als der Oberbürgermeister die alte Zusicherung er-

neuerte und bekräftigte, die Zähringer würden ihr Haus bekommen.

Eine erste Planung sah noch ein Bürgerhaus vor, das sowohl den Sportvereinen als auch den kulturellen Ver-



Die neue Bouleanlage

einen dienen sollte. Doch dieser Plan hielt nicht lange und in der Folgezeit wurde der getrennte Bau einer Sporthalle und eines Bürgerhauses favorisiert. Damit begann aber der Leidensweg. Es bedurfte bereits einiger Anstrengungen, die Stadtverwaltung z.B. von der Notwendigkeit einer Zuschau-

ertribüne zu überzeugen und viele andere Fragen zu klären. Nachdem diese Punkte geklärt waren, kam bei der Gemeinderatssitzung am 30.06.1987 die Politik ins Spiel. Plötzlich sollte nur noch das Bürgerhaus gebaut und die Sporthalle in eine Prioritätenliste mit anderen noch zu bauenden Sporthallen eingereiht werden. Dies hätte den sicheren Tod unserer berechtigten Forderungen bedeutet und konnte vom Verein niemals hingenommen werden. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit nahmen nun die Verantwortlichen unseres Vereins, wieder allen voran Rolf Glockner und Kurt Heine, die Gelegenheit wahr, die entsprechenden Gemeinderatsmitglieder der Wortbrüchigkeit zu bezichtigen und auf die gegebenen Zusagen hinzuweisen. Unterstützung fanden sie bei diesem Kampf im TV Herdern, dem Ski-Club Freiburg, dem SV Rhodia und den Freien Turnen, denen man für ihren Einsatz nicht genug danken kann.

Die Lösung kam jedoch überraschend. Während eines Wahlkampfauftretens von Minister Mayer-Vorfelder in Freiburg wurde auch er massiv auf die Probleme angesprochen, die von großen Teilen der Gemeinderäte seiner Partei ausgingen. Lag es am schlechten Gewissen oder seiner guten Ortskenntnis als ehemaliger Bürger von Zähringen. Zu aller Überraschung sagte er für den Bau der Sporthalle den doppelten Landeszuschuß zu. Damit war ein gewaltiges Loch in die dunkle Wolkendecke gerissen. In der Sitzung am 22.März 1988 wurde

dann auch der Bau der Sporthalle beschlossen und die Mittel im Haushalt 1989/1990 eingestellt. Es kam zwar wegen des tatsächlichen Baubeginns noch zu gewissen Störungen, der Bau war jedoch gerettet. Der erste Spatenstich erfolgte am 7.10.1989 durch OB Dr.Böhme und die offizielle Einweihung war am 16.05.1992. Damit ging ein langjähriger Kampf zu Ende, der sehr viel Energie und Einsatz gefordert hatte.

Heute können wir uns den Sportbetrieb ohne "Jahnhalle" nicht mehr vorstellen, auch wenn die Halle aufgrund ihrer Billigbauweise erhebliche Mängel aufweist. Hier wird wohl in Zukunft nochmals viel Arbeit und Überzeugungskraft erforderlich sein, bis diese Mißstände behoben sind.

### Das letzte Jahrzehnt

1992 trat Kurt Heine sein Amt ab und Manfred Tränkle wurde 1. Vorsitzender. Bereits in den 80er Jahren zeigte sich, dass der Besitz an Gebäuden nicht nur Vorteile bringt, sondern auch mit nicht unerheblichen Kosten und Arbeit verbunden ist. Immer wieder fällige Reparaturen rissen trotz vieler Eigenleistungen Finanzlücken in die Vereinskasse.

Auch der allgemeine Wandel in der Gesellschaft machte vor unserem Verein nicht halt. Die Anspruchshaltung der Mitglieder gegenüber dem Verein wuchs und mußte aufgefangen werden, was wiederum Kosten verursachte. Die Sanierung der Vereinsfinanzen stand daher in diesem Jahrzehnt im Vordergrund und wird wohl erst mit der Tilgung der Hypotheken zu Ende sein.

Großaktionen der letzten beiden Jahre waren die Grundsanierung des Daches auf unserem Vereinsgebäude "Im Hinterkirch" mit großartiger Unterstützung vieler Mitglieder unseres Vereines, der Bau der Beach-Volleyball- und Boule-Anlage, die ebenfalls fast ausschließlich in Eigenleistung errichtet worden sind.

In einer früheren wissenschaftlichen Abhandlung über unseren Verein ist nachzulesen, dass sich gerade Großvereine häufig zu „Apparaten“ mit festen Verwaltungshierarchien, sachlichen Amtspflichten und starren Organisationsformen entwickeln. So entstehe in den Sportvereinen die Gefahr, dass nicht mehr die freie Geselligkeit und das spontane Sportleben, sondern der geplante Sportbetrieb, die Vereinsorganisation und die nach außen gerichtete sich in Form von Höchst- und Bestleistungen manifestierende Vereinsleitung im Vordergrund stehe.

Wenn auch an dieser Aussage vieles zutreffend und aufgrund der Größe und Vielfältigkeit unseres Vereines notwendig ist, so sollte doch die Freude am Sport und das gegenseitige kennen- und respektieren lernen im Vordergrund stehen. Dies können jedoch nur die einzelnen Mitglieder selbst bewirken und kann nicht von oben verordnet werden. Wenn hierbei jedes Mitglied ein wenig mitarbeitet, so hat unser TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V. mit seinen inzwischen 9 Abteilungen noch viele frohe und glückliche Jahre vor sich.

*Manfred Tränkle  
1. Vorsitzender*